

4. Kapitel.

Als Pepe wieder zu sich kam, fand er sich im Walde, eingeschlossen von den Auführern.

Er zählte an Gefangenen achtundvierzig Männer, fünfzehn Frauen, unter ihnen Eugenie Carera und elf Kinder. Mehr waren nicht übrig geblieben von den fast zweihundert Personen, welche sich am Abend zuvor noch ihres Lebens erfreut hatten.

Da standen sie jetzt, dicht aneinandergedrängt, eine Schar hilfloser, verlassener Menschen, und starrten auf Aguinaldo, den Anführer der Insurgenten, der jetzt zu ihnen trat.

„Gehört irgendeine von Ihnen,“ sagte er, „zu dem Obersten Don Rafael Carera? Ich meine außer seiner Tochter, die ich kenne.“

„Ich,“ entgegnete die Frau des Kapitäns Ruperto vom Kanonenboot ‚Alfonso XIII.‘ „Ich bin die Schwester Don Rafaels.“

„Gut,“ erwiderte Aguinaldo, „so unterschreiben Sie dieses Schriftstück, welches ich Ihnen vorlesen werde. Er entfaltete ein Papier, das er in seiner Hand hielt, und las:

„An den General Don Augustin,
Gouverneur der Philippineninseln.

Die edlen Metalle und Juwelen, welche in dem Fort La Plata aufbewahrt wurden, und welche Eigentum der Bevölkerung der Insel Luzon sind, die sich erhoben hat, um Befreiung von dem Joche der spanischen Tyrannei zu erstreben, waren nicht aufzufinden. Wir benachrichtigen daher Euer Erzellenz, daß der Oberst Carera, seine Tochter, seine Schwester und achtundvierzig Soldaten, Frauen und Kinder in unsere Hände gefallen sind und sämtliche getötet werden, wenn